

## Anleitungsbogen Kollegiale Beratung

Kollegiale Beratung dient der Moderation eines berufsbezogenen Reflexions- oder Problemlösungsprozesses in einer Gruppe von 3 bis circa 10 Personen.

Anders als in einer Team- oder Dienstbesprechung

- stehen konkrete Problemsituationen oder berufliche Anliegen einzelner pädagogischer Fachkräfte im Mittelpunkt,
- findet der Austausch auf Augenhöhe statt (auch wenn Leitungs- und Mitarbeiterebene zusammen sind) und
- der Gesprächsablauf ist genau geregelt, um das Anliegen strukturiert und ergebnisorientiert bearbeiten zu können.

Der ursprünglich in der sozialen Arbeit entwickelte Ansatz findet sich mittlerweile in vielen pädagogischen und wirtschaftlichen Praxisfeldern wieder - teilweise in etwas abgewandelter Form und unter anderen Begriffen wie kollegiale Superversion, kollegiales Coaching oder Peer-Supervision.

Kollegiale Beratung dient dazu, Fachwissen und Handlungskompetenzen von Kita-Teams möglichst effektiv zu nutzen. Das Verfahren eignet sich nicht, um Konflikte innerhalb der Teams oder zwischen Hierarchieebenen zu klären. Dazu ist eine externe professionelle Unterstützung notwendig.

Das folgende Prozessmodell orientiert sich an dem Schweizer Qualitätssystem in der Prävention und Gesundheitsförderung“ ([www.quint-essenz.ch](http://www.quint-essenz.ch)).

### Ablaufschema

Es wird eine Fallgeberin / ein Fallgeber (A) ausgewählt, die bzw. der möglichst strukturiert ihr/sein Anliegen oder Problem schildert. Die anderen Mitglieder der beratenden Gruppe geben ihr Feedback.

Außerdem achtet ein weiteres Mitglied der Gruppe auf den strukturierten Ablauf und die Einhaltung der Zeit. Es sorgt auch dafür, dass keine negativen Bewertungen gemacht werden. Das Augenmerk soll auf die Kompetenzen und Ressourcen aller Beteiligten gerichtet sein.

#### I. Problem schildern

**5 – 10 Min.**

A schildert eine problematische oder schwierige Situation aus der Arbeit („Fall“).	Die Gruppe hört zu, macht sich ggf. Notizen. Im Anschluss können <u>ausschließlich Verständnisfragen</u> gestellt werden, die von A möglichst knapp beantwortet werden.
------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

#### II. Fragen sammeln

**max. 15 Min.**

A hört zu, ohne sich selbst einzubringen oder kann auch den Raum verlassen.	Die Gruppe sammelt untereinander Fragen zum geschilderten Fall.
-----------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------

### III. Fragen beantworten

max. 20 Min.

Die gesammelten Fragen werden anschließend von A möglichst differenziert beantwortet.

### IV. Fallanalyse in der Gruppe

max. 30 Min.

A hört nur noch zu. Es sind keine Kommentare oder Rückfragen mehr möglich.

Die Gruppe berät über den Fall. Jeder und jede schildert, was ihm oder ihr durch den Kopf geht, welche Gefühle die Schilderung ausgelöst hat, welche Erklärungsideen und Analysen entstanden sind. Eigene Erfahrungen können eingebracht werden. Es sollen aber noch keine Lösungsversuche unternommen werden!

### V. Stellungnahme von A

max. 10 Min.

A nimmt wieder an der Diskussion teil und gibt eine Stellungnahme zum Gehörten und eine Eigenbeurteilung des Falls ab.

Die Gruppenmitglieder sagen nur etwas, wenn Missverständnisse offensichtlich sind. Es wird keine Diskussion geführt!

### VI. Lösungsvorschläge

max. 10 Min.

A hört zu und macht sich Notizen.

Jede Person der Gruppe macht nun einen konkreten Lösungsvorschlag, was sie in dieser Situation tun würde.

### VII. Abschließendes Feedback von A

5 Min.

Am Schluss gibt A ein Feedback über die eigene Befindlichkeit, welche Hinweise besonders hilfreich waren, wo Ressourcen erkannt wurden etc.